

Vertrag über die Einspeisevergütung nach EEG

für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen unter 100kWp (Niederspannung)

zwischen	Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Ostring 28, 44787 Bochum (Netzbetreiber)
Frau/Herr/Firma	(Anlagenbetreiber)
Vertragskontonr.	

1. Daten zur Anlage

Standort der Anlage:	
Verknüpfungspunkt: (falls abweichend vom Standort)	
Wechsel- bzw. Frequenzumrichtertyp:	
Erzeugungsleistung der Solaranlage:	
erstmaliges Inbetriebnahmedatum:	
Regelungseinrichtung Einspeisemanagement	<input type="checkbox"/> ja, <input type="checkbox"/> nein, <input type="checkbox"/> 70% oder weniger nur bei Anlagen bis 30 kW
Messaufbau:	
Selbstverbrauch durch:	<input type="checkbox"/> mich selbst <input type="checkbox"/> einen Dritten, und zwar
Voraussichtliche eigenverbrauchte Strommenge:	_____ kWh/Jahr bzw. _____ % der erzeugten Menge
Zählerart:	
Zählernummer:	
Marktllokation (Eintrag durch Stadtwerke Bochum Netz GmbH)	

2. Daten des Anlagenbetreibers

Name:	
Rechnungsanschrift:	
Bankverbindung:	Bank:
	IBAN:
	BIC:
	Kontoinhaber:
Finanzamt:	
Steuernummer:	
Der Anlagenbetreiber ist: (Bitte zutreffendes ankreuzen)	
<input type="checkbox"/>	Unternehmer im Sinne von § 2 Abs. 1 UStG und seine Umsätze unterliegen dem Regelsteuersatz (zurzeit 19 %) gemäß § 12 UStG (Anlage wird vom Anlagenbetreiber dem Finanzamt gemeldet)
<input type="checkbox"/>	Land- oder Forstwirt, seine Umsätze entsprechen den Durchschnittssätzen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe gemäß § 24 UStG (zur Zeit 10,7%) und der überwiegende Teil der erzeugten Energie wird im eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb verbraucht
<input type="checkbox"/>	Nichtunternehmer bzw. Kleinunternehmer gemäß § 19 Abs. 1 UStG (In diesem Fall erfolgt die Vergütung ohne Umsatzsteuer)

3. Vergütungen (vom Netzbetreiber auszufüllen)

Einspeisevergütung in ct/kWh netto:	
Vertragslaufzeit:	
Messpreis/Jahr netto in € (Stand Jan. 2020):	
Preis/Gutschrift netto in € (Stand Jan. 2020)	
Vorläufiger Abschlag in Euro:	Betrag netto:
	USt.:
	Betrag brutto (gerundet):
Fälligkeit der monatl. Abschlagszahlungen:	Jeweils zum 15. Kalendertag des Folgemonats

§ 1

Gegenstand des Vertrages, Verhältnis zum EEG

- (1) Gegenstand dieses Vertrages ist die Einspeisung, Abnahme und Zahlung von Strom im Sinne des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien (im Folgenden: EEG) in der Fassung vom 21. Juli 2014 (BGBl. I, S. 1066), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.12.2016 (BGBl. I, S. 3106), aus der unten näher bezeichneten Solaranlage. Gegenstand dieses Vertrages ist weiter der Anschluss der Solaranlage des Einspeisers an das Netz des Netzbetreibers für die allgemeine Versorgung (im Folgenden: Netz) und die Anschlussnutzung. Nicht Gegenstand dieses Vertrages sind insbesondere die Belieferung für den Bezug von Strom durch den Einspeiser sowie der hierfür erforderliche Netzanschluss nebst Anschluss- und Netznutzung. Hierfür sind gesonderte Verträge zu schließen.
- (2) Soweit in diesem Vertrag keine Regelungen getroffen werden, gelten die Vorschriften des EEG. Sollten Regelungen dieses Vertrages den Vorschriften des EEG entgegenstehen, gelten vorrangig die Vorschriften des EEG. Satz 2 gilt nicht, wenn ein Abweichen von den Vorschriften des EEG nach § 7 Absatz 2 EEG zulässig ist.

§ 2

Solaranlage

- (1) Der Einspeiser betreibt eine Stromerzeugungseinheit (im Folgenden: Solaranlage), wie sie auf **Seite 1** technisch und örtlich näher beschrieben ist.
- (2) Die Einspeisung des in der Solaranlage erzeugten Stroms in das Niederspannungsnetz des Netzbetreibers erfolgt in Form von Drehstrom mit einer Nennspannung von 400 Volt und einer Nennfrequenz von 50 Hz.

§ 3

Verknüpfungspunkt, Netzanschluss, Eigentumsgrenze

- (1) Der Verknüpfungspunkt für die Solaranlage mit dem Netz, und damit der Ort der Übergabe der eingespeisten elektrischen Energie in das Niederspannungsnetz des Netzbetreibers, ergibt sich aus dem EEG. Der Verknüpfungspunkt ist auf **Seite 1** beschrieben.
- (2) Der Netzanschluss besteht aus den elektrischen Leitungen und sonstigen technischen Einrichtungen, welche die Solaranlage mit dem Netz des Netzbetreibers an dem Verknüpfungspunkt verbinden. Der Netzbetreiber ist verpflichtet, die Solaranlage über den Verknüpfungspunkt an sein Niederspannungsnetz anzuschließen.
- (3) Der Verknüpfungspunkt im Sinne von Absatz 1 ist zugleich die Eigentumsgrenze.

§ 4

Anforderungen an die Solaranlage und den Netzanschluss, Zutrittsrechte

- (1) Der Einspeiser wird alle zur Energieerzeugung und -einspeisung erforderlichen Anlagen bis zum Verknüpfungspunkt einschließlich der Anlagen zur Einbindung in das bestehende Netz außer den Messeinrichtungen im Sinne des § 6 dieses Vertrages auf seine Kosten beschaffen, errichten, unterhalten, instandsetzen, ändern und erneuern.
- (2) Errichtung, Anschluss, Betrieb, Instandhaltung und Änderung der Solaranlage des Einspeisers sowie des Netzanschlusses müssen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen sowie gemäß den anerkannten Regeln der Technik und den Anforderungen des Netzbetreibers im Einzelfall durchgeführt werden. Hierbei sind die einschlägigen technischen Bestimmungen einzuhalten, soweit der Vertrag nicht abweichende Regelungen vorsieht. Dies betrifft insbesondere:
 - die einschlägigen Bestimmungen des Verbandes der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik e.V. (DIN-VDE-Normen) wie beispielsweise:
 - VDE-AR-N 4101: 2015-09 „Anforderungen an Zählerplätze in elektrischen Anlagen im Niederspannungsnetz“,
 - VDE-AR-N 4105: 2011-08 „Erzeugungsanlagen am Niederspannungsnetz - Technische Mindestanforderungen für Anschluss und Parallelbetrieb von Erzeugungsanlagen am Niederspannungsnetz“,
 - die „Technischen Anschlussbedingungen TAB 2007 für den Anschluss an das Niederspannungsnetz“ des BDEW, Stand: Juli 2007, Aktualisierung 2011 einschließlich der ergänzenden Bedingungen zur TAB, soweit diese nicht durch die VDE-Anwendungsregel VDE-AR-N 4101: 2015-09 oder VDE-AR-N 4105: 2011-08 ersetzt werden.
- (3) Die Solaranlage ist so zu führen, dass ein Leistungsfaktor zwischen $\cos. \varphi = 0,9$ kapazitiv und $\cos. \varphi = 0,9$ induktiv eingehalten wird.
- (4) Der Netzbetreiber ist berechtigt, vom Einspeiser Änderungen an der Solaranlage zu verlangen, soweit dies aus Gründen der sicheren und störungsfreien Versorgung der Kunden des Netzbetreibers und nach den anerkannten Regeln der Technik erforderlich ist. Die hierdurch entstehenden Kosten trägt der Einspeiser.
- (5) Der Einspeiser wird den Netzbetreiber bei beabsichtigten Änderungen oder Erweiterungen der Solaranlage hierüber vorher unterrichten und, soweit diese Maßnahmen Auswirkungen auf den Parallelbetrieb haben können (z. B. bei Änderung der Scheinleistung der Solaranlage, Auswechslung der Schutz-einrichtungen oder Änderung der Kompensationseinrichtungen), vor deren Durchführung die Zustimmung des Netzbetreibers einholen.

- (6) Der Netzbetreiber ist bei Mängeln an der Solaranlage des Einspeisers oder bei Mängeln in der Führung des Parallelbetriebes, die jeweils Rückwirkungen auf das Netz des Netzbetreibers oder Anlagen Dritter zur Folge haben, nach vorheriger Ankündigung gegenüber dem Einspeiser zur Unterbrechung des Netzanschlusses berechtigt. Besteht im Falle von Rückwirkungen auf das Netz des Netzbetreibers und daraus resultierenden Gefahren für die Sicherheit von Personen oder Sachen von erheblichem Wert oder der Gefahr der Beschädigung des Netzes oder einer Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit die Notwendigkeit von sofortigen Gegenmaßnahmen genügt eine nachträgliche Benachrichtigung.
- (7) Der Netzbetreiber ist nach vorheriger Anmeldung berechtigt, in Anwesenheit des Einspeisers oder seines Beauftragten die Einhaltung der in diesem Vertrag niedergelegten Einspeisebedingungen auf eigene Kosten zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass der Einspeiser nicht unwesentlich gegen diese Bedingungen verstoßen hat, hat der Einspeiser unbeschadet weiterer Rechte des Netzbetreibers und Pflichten des Einspeisers aus diesem Fehlverhalten die Kosten für diese Überprüfung zu tragen.
- (8) Der Einspeiser hat dem Netzbetreiber bzw. dem mit einem Ausweis versehenen Beauftragten des Netzbetreibers den Zutritt zu seinem Grundstück sowie zu seinen Räumen zu gestatten, soweit dies zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten aus diesem Vertrag oder aus gesetzlichen Vorschriften (z.B. EEG oder entsprechende Verordnungen), insbesondere für Einbau, Betrieb, Wartung und Ablesung der Messeinrichtungen oder zur Unterbrechung des Netzanschlusses der Solaranlage erforderlich ist.
- (9) Der Einspeiser hat dafür Sorge zu tragen, dass der Netzanschluss und die Messeinrichtungen zugänglich sind. Wenn der Einspeiser den Zutritt unberechtigt verweigert oder behindert, ist er dem Netzbetreiber zum Ersatz der dadurch entstandenen Kosten verpflichtet. Bei einer pauschalen Berechnung der Kosten ist dem Einspeiser der Nachweis gestattet, dass solche Kosten nicht entstanden oder wesentlich geringer sind als die Höhe der Pauschale.

§ 5

Abnahme des Stroms

Der Netzbetreiber verpflichtet sich, den vom Einspeiser erzeugten und am Verknüpfungspunkt im Sinne des § 3 Abs. 1 dieses Vertrages nach § 11 EEG angebotenen Strom jederzeit abzunehmen, wenn und soweit er nach dem EEG dazu verpflichtet ist.

§ 6

Messstellenbetrieb, Überprüfung der Messeinrichtungen

- (1) Der Einspeiser übt das ihm aus § 10a Satz 2 EEG i.V.m. § 5 Abs. 1 des Gesetzes über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz, im Folgenden: MsbG) zustehende Wahlrecht im Hinblick auf den Messstellenbetrieb zugunsten des Netzbetreibers aus, solange es kein anderer Messstellenbetreiber übernimmt. Der Netzbetreiber führt den Messstellenbetrieb nach den Vorschriften des MsbG durch.

- (2) Der Messstellenbetrieb umfasst Einbau, Betrieb und Wartung der Messstelle und ihrer Messeinrichtungen und Messsysteme, die Gewährleistung einer mess- und eichrechtskonformen Messung des nach § 5 dieses Vertrages abzunehmenden Stroms, sowie die weiteren Aufgaben nach § 3 Abs. 2 MsbG.
- (3) Art, Zahl und Größe der Mess- und Steuereinrichtungen im Sinne des Absatzes 1 bestimmt der Messstellenbetreiber unter Beachtung der gesetzlichen Anforderungen, insbesondere des MsbG; die sich ggf. aus § 20 EEG ergebenden zusätzlichen Anforderungen werden nur berücksichtigt, wenn der Einspeiser dies wünscht und diese in Textform mitteilt. Diese Bestimmung muss unter Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Belange in angemessenem Verhältnis zur Höhe der Einspeisung und zum Einspeiseverhalten im Einzelfall stehen. Das Zählverfahren legt der Netzbetreiber nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung gesetzlich vorgesehener Auswahlrechte des Einspeisers fest.
- (4) Der Netzbetreiber bestimmt den Anbringungsort der Mess- und Steuereinrichtungen. Bei der Wahl des Aufstellungsorts ist die Möglichkeit der Ausstattung mit einem intelligenten Messsystem nach dem MsbG zu berücksichtigen. Der Netzbetreiber hat den Einspeiser anzuhören und dessen berechnete Interessen zu wahren. Er ist verpflichtet, auf Verlangen des Einspeisers einer Verlegung der Mess- und Steuereinrichtungen zuzustimmen, wenn dies ohne Beeinträchtigung einer einwandfreien Messung möglich ist. Die Kosten für eine solche Verlegung der Mess- und Steuereinrichtungen hat der Einspeiser zu tragen.
- (5) Der Einspeiser stellt einen den Anforderungen des Netzbetreibers entsprechenden Raum bzw. Platz sowie einen Zählerschrank und ggf. einen Wandlerschrank zur Unterbringung der Messeinrichtungen auf seine Kosten bereit und unterhält diese. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass die Mess- und Steuereinrichtungen zugänglich sind.
- (6) Die vom Netzbetreiber eingebauten Mess- und Steuereinrichtungen stehen im Eigentum des Netzbetreibers.
- (7) Der Einspeiser hat den Verlust, Beschädigungen und Störungen von Mess- und Steuereinrichtungen dem Netzbetreiber unverzüglich mitzuteilen.
- (8) Der Netzbetreiber wird die Messeinrichtungen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften ab- bzw. auslesen. Soweit die gesetzlichen Bestimmungen keinen früheren Zeitpunkt vorsehen, wird der Netzbetreiber die Messeinrichtungen spätestens zum Ende eines jeden Kalenderjahres ab- bzw. auslesen (Sollablesetermin: 31.12.). Wenn der Einspeiser den in der Solaranlage erzeugten Strom im Sinne des § 3 Nr. 16 EEG direkt vermarktet, ist der Netzbetreiber verpflichtet, die Messeinrichtungen auch zum Ende eines jeden Kalendermonats (Sollablesetermin: Letzter Tag des Kalendermonats) ab- bzw. auszulesen, wenn und soweit dies erforderlich ist. Der Netzbetreiber wird dem Einspeiser die Messwerte unter Beachtung des EEG und sonstiger Rechtsvorschriften, z.B. Festlegungen der Bundesnetzagentur, im Hinblick auf Form und Inhalt zur Verfügung stellen.
- (9) Der Einspeiser verpflichtet sich, für den Messstellenbetrieb an den Netzbetreiber das auf **Seite 1** aufgeführte Entgelt zu zahlen. Der Netzbetreiber ist berechtigt das Messentgelt mit der Einspeisevergütung

zu verrechnen. Soweit eine Kostenübernahme durch den Lieferanten erfolgt, reduziert sich das Messentgelt auf **Seite 1** in entsprechender Höhe.

- (10) Der Netzbetreiber bestätigt gemäß § 33 Abs. 2 des Mess- und Eichgesetzes (im Folgenden: MessEG) für die von ihm verwendeten Messgeräte, dass diese die gesetzlichen Anforderungen erfüllen und er die für Messgeräteverwender bestehenden Verpflichtungen erfüllt.
- (11) Der Einspeiser ist berechtigt, jederzeit die Nachprüfung der vom Netzbetreiber eingesetzten Messeinrichtung durch eine Befundprüfung nach § 39 MessEG oder einer Nachfolgevorschrift durch eine Eichbehörde oder eine staatlich anerkannte Prüfstelle im Sinne des MessEG zu verlangen. Stellt der Einspeiser den Antrag auf Nachprüfung nicht beim Netzbetreiber, so hat er diesen zugleich mit der Antragstellung zu benachrichtigen. Beantragt der Einspeiser eine solche Befundprüfung, ist der Netzbetreiber zum Wechsel der Geräte und zur Übergabe der ausgebauten Messeinrichtung an die Eichbehörde oder Prüfstelle verpflichtet. Ergibt die Befundprüfung, dass das Messgerät nicht verwendet werden darf, so trägt der Netzbetreiber die Kosten der Nachprüfung sowie des auf seiner Seite entstandenen Aufwandes, ansonsten trägt der Einspeiser die vorbezeichneten Kosten.
- (12) Die Parteien werden den Betrieb eines intelligenten Messsystems vertraglich regeln, sobald und soweit dies nach den Vorschriften des MsbG erforderlich ist. Wird dadurch von Bestimmungen des vorliegenden Vertrages abgewichen, so bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen des vorliegenden Vertrages unberührt.

§ 6a

Abschaltautomatik, Reduzierung der Wirkleistungseinspeisung, Einwilligung Datenübermittlung

- (1) Wenn die Solaranlage für sich betrachtet oder in der Zusammenschau mit anderen Solaranlagen unter Berücksichtigung des § 9 Abs. 3 Satz 1 EEG eine elektrisch installierte Leistung von mehr als 30 kW und höchstens 100 kW aufweist, ist der Einspeiser verpflichtet, die Solaranlage unter Berücksichtigung des § 9 Abs. 1 Satz 2 EEG mit technischen Einrichtungen auszustatten, mit welchen der Netzbetreiber jederzeit die Einspeiseleistung bei Netzüberlastung ferngesteuert reduzieren kann (sog. Abschaltautomatik) und die den Anforderungen des § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 EEG entsprechen. Der Einspeiser hat dem Netzbetreiber den Verlust, die Beschädigung oder Störung der Abschaltautomatik unverzüglich mitzuteilen.
- (2) Wenn die Solaranlage für sich betrachtet oder in der Zusammenschau mit anderen Solaranlagen unter Berücksichtigung des § 9 Abs. 3 Satz 1 EEG eine elektrisch installierte Leistung von höchstens 30 kW aufweist, hat der Einspeiser das Wahlrecht, ob er die Solaranlage unter Berücksichtigung des § 9 Abs. 1 Satz 2 EEG mit einer Abschaltautomatik im Sinne des Absatz 1 ausstattet (in diesem Fall gilt Absatz 1 entsprechend) oder am Verknüpfungspunkt im Sinne des § 3 Abs. 1 die maximale Wirkleistungseinspeisung auf 70 Prozent der installierten Leistung (vgl. Seite 1) begrenzt.

Absatz 1 Satz 2 gilt für die technischen Einrichtungen i.S.d. Absatz 2 entsprechend.

- (3) Wenn die Solaranlage für sich betrachtet oder in der Zusammenschau mit anderen Solaranlagen unter Berücksichtigung des § 9 Abs. 3 Satz 1 EEG eine elektrisch installierte Leistung von mehr als 100 kW aufweist, ist § 9 Abs. 1 EEG zu beachten.
- (4) Der Einspeiser willigt ein, dass der Netzbetreiber im Fall der Zusammenfassung von Solaranlagen nach § 9 Abs. 3 EEG mit Solaranlagen eines anderen Einspeisers zum Zweck der Umsetzung des § 9 EEG (z.B. Kostenersatz nach § 9 Abs. 3 Satz 2 EEG) Name und Anschrift des Einspeisers an den anderen Einspeiser übermitteln darf.
- (5) Die sich aus § 20 EEG ergebenden Verpflichtungen bleiben von diesen Regelungen unberührt.

§ 7

Anspruch auf Zahlung, Veräußerungsform der Marktprämie, Überlassung von Rechten, Einspeisevergütung, Zuordnung und Wechsel der Veräußerungsform

- (1) Der Anspruch auf Zahlung für den nach § 5 dieses Vertrages abgenommenen Strom richtet sich nach dem jeweils gültigen EEG und den sonstigen jeweils gültigen Rechtsvorschriften (einschließlich Festlegungen der Bundesnetzagentur). Wenn das jeweils gültige EEG oder die jeweils gültigen Rechtsvorschriften Rechtsfolgen für einen Zeitraum vor deren jeweiliger Verkündung anordnen, kann dies dazu führen, dass sich die Zahlungen für den nach § 5 dieses Vertrages abgenommenen Strom rückwirkend ändern. § 13 bleibt im Übrigen unberührt.
- (2) Wenn und insoweit der Strom der Veräußerungsform der Marktprämie nach § 20 EEG zugeordnet wird, überlässt der Einspeiser dem Netzbetreiber das Recht, diesen Strom als „Strom aus erneuerbaren Energien oder aus Grubengas, finanziert aus der EEG-Umlage“ zu kennzeichnen. Wenn für den Strom eine Einspeisevergütung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 EEG beansprucht wird, stellt der Einspeiser dem Netzbetreiber diesen Strom zur Verfügung, soweit dies abweichend von § 2 Abs. 2 EEG ausnahmsweise zugelassen ist. Die Zuordnung zu einer Veräußerungsform nach dem EEG erfolgt nach den Vorgaben des EEG und den sonstigen Rechtsvorschriften (einschließlich Festlegungen der Bundesnetzagentur) im Hinblick auf Form, Frist und Inhalt. Satz 3 gilt im Hinblick auf einen Wechsel der Veräußerungsform entsprechend.
- (3) Der Einspeiser hat dem Netzbetreiber die Voraussetzungen für den Anspruch auf Zahlung nach dem EEG entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nachzuweisen.
- (4) Den Zahlungen ist die jeweils gültige Umsatzsteuer hinzuzurechnen, wenn und soweit die Umsatzsteuerpflicht besteht. Der Einspeiser ist verpflichtet, dem Netzbetreiber anzuzeigen, wenn und soweit er nicht oder nicht mehr umsatzsteuerpflichtig ist.

§ 8

Abrechnung, Abschlagszahlungen

- (1) Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr.
- (2) Von dem Einspeiser wird jährlich eine Endabrechnung erstellt, die spätestens bis zum 28. Februar des folgenden Kalenderjahres gegenüber dem Netzbetreiber zu legen ist. Alternativ bietet der Netzbetreiber auch ein Gutschriftenverfahren an. In diesem Fall verpflichtet sich der Einspeiser für die Abrechnung an den Netzbetreiber das auf Seite 1 aufgeführte Entgelt zu zahlen. Übersteigen die ermittelten Zahlungen für das jeweilige Kalenderjahr die Summe der für das jeweilige Kalenderjahr ausgezahlten Abschlagszahlungen, überweist der Netzbetreiber den Differenzbetrag auf ein von dem Einspeiser in Textform zu benennendes Bankkonto. Unterschreiten die ermittelten Zahlungen für das jeweilige Kalenderjahr die Summe der für das jeweilige Kalenderjahr ausgezahlten Abschlagszahlungen, überweist der Einspeiser den Differenzbetrag auf ein vom Netzbetreiber in Textform zu benennendes Bankkonto.
- (3) Unterjährig wird der Netzbetreiber entsprechend der Vorgaben des § 26 Abs. 1 EEG auf die zu erwartenden Zahlungen Abschläge in angemessenem Umfang leisten, wenn und soweit sich aus dem jeweils gültigen EEG oder den sonstigen jeweils gültigen Rechtsvorschriften (einschließlich Festlegungen der Bundesnetzagentur) nichts Anderes ergibt. Die Abschlagszahlungen sind vom Netzbetreiber bis zum 15. Kalendertag eines Kalendermonats für den vorangegangenen Kalendermonat auf ein vom Einspeiser in Textform zu benennendes Konto zu zahlen. Basis für die Abschlagszahlungen ist die Abrechnung für den jeweiligen Kalendermonat im vorangegangenen Kalenderjahr. Liegt eine solche Abrechnung nicht vor, ist der Netzbetreiber zu einer entsprechenden Schätzung unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Zahlungen vergleichbarer Solaranlagen berechtigt. Macht der Einspeiser glaubhaft, dass die Zahlungen erheblich von der Schätzung abweichen, so ist dies angemessen zu berücksichtigen. Ändern sich die für die Berechnung der Abschlagszahlung relevanten Daten unterjährig, so werden sich die Vertragspartner über die Änderung unverzüglich in Kenntnis setzen und können eine entsprechende Anpassung verlangen. Dies gilt insbesondere bei einem Ausfall der Solaranlage.

§ 9

Haftung

- (1) Die Haftung der Vertragspartner wegen Schäden aus Unterbrechungen oder bei Unregelmäßigkeiten im Netzbetrieb richtet sich nach § 18 der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Elektrizitätsversorgung in Niederspannung (im Folgenden: NAV) in der Fassung vom 1. November 2006 (BGBl. I, S. 2477), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29.08.2016 (BGBl. I, S. 2034), beigelegt als **Anlage 1**, entsprechend.
- (2) Kommt es aufgrund des Messstellenbetriebs beim Einspeiser zu Schäden durch Unterbrechung oder durch Unregelmäßigkeiten in der Anschlussnutzung, gelten für die Haftung des Netzbetreibers § 18 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, Abs. 6 und Abs. 7 NAV entsprechend.

- (3) In allen übrigen Haftungsfällen ist die Haftung der Vertragspartner sowie ihrer Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen für schuldhaft verursachte Schäden ausgeschlossen, soweit der Schaden nicht durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt wurde; dies gilt nicht bei
- a) Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit,
 - b) der schuldhaften Verletzung wesentlicher Vertragspflichten, d.h. solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Vertragspartner regelmäßig vertrauen darf (sog. Kardinalpflichten).
- (4) Im Fall einer Verletzung wesentlicher Vertragspflichten, welche auf anderen Umständen als Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht, beschränkt sich die Haftung auf den Schaden, den der haftende Vertragspartner bei Abschluss des Vertrages als mögliche Folge der Vertragsverletzung vorausgesehen hat oder unter Berücksichtigung der Umstände, die er kannte oder kennen musste, hätte voraussehen müssen. Gleiches gilt bei grob fahrlässigem Verhalten einfacher Erfüllungsgehilfen (nicht leitende Angestellte) außerhalb des Bereichs der wesentlichen Vertragspflichten sowie der Leben-, Körper oder Gesundheitsschäden.
- (5) § 10 Abs. 3 EEG bleibt unberührt.
- (6) § 13 Abs. 4 und § 14 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 7. Juli 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3106) (im Folgenden: EnWG) und § 15 Abs. 3 EEG bleiben unberührt.
- (7) Der Geschädigte hat dem anderen Vertragspartner einen Schaden unverzüglich mitzuteilen.

§ 10

Höhere Gewalt, Betriebsstörungen, Netzüberlastung

- (1) Sollte der Netzbetreiber durch höhere Gewalt wie Naturkatastrophen, Krieg, Arbeitskampfmaßnahmen, hoheitliche Anordnungen oder durch sonstige Umstände, auf die er keinen Einfluss hat oder deren Abwendung mit einem angemessenen technischen oder wirtschaftlichen Aufwand nicht erreicht werden kann, gehindert sein, seine Abnahmepflicht- und Pflicht zur Zahlung zu erfüllen, so ist der Netzbetreiber von der Abnahmepflicht und Pflicht zur Zahlung befreit, solange diese Umstände und deren Folgen nicht endgültig beseitigt sind.
- (2) Die Abnahmepflicht und Pflicht zur Zahlung entfällt ebenfalls, soweit die Einspeisung bei Betriebsstörungen oder zur Vornahme betriebsnotwendiger Arbeiten oder zur Vermeidung eines drohenden Netzzusammenbruchs oder einer drohenden Netzüberlastung sowie bei Maßnahmen nach §§ 13, 14 EnWG oder § 14 Abs. 1 EEG auf Verlangen des Netzbetreibers eingestellt werden muss. § 15 Abs. 1 EEG bleibt unberührt.

- (3) Der Einspeiser unterrichtet den Netzbetreiber unverzüglich über Störungen oder Schäden an den Stromzuführungseinrichtungen oder der Solaranlage.
- (4) Der Netzbetreiber wird alle angemessenen Anstrengungen unternehmen, um jede Unterbrechung, Einschränkung oder Unregelmäßigkeit unverzüglich zu beheben.

§ 11

Vertragsbeginn und -dauer, Kündigung, Wegfall der gesetzlichen Förderpflicht

- (1) Dieser Vertrag tritt mit Unterschrift in Kraft und ist nicht befristet.
- (2) Beide Vertragspartner sind berechtigt, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres zu kündigen.
- (3) Darüber hinaus endet dieser Vertrag, ohne dass es einer Kündigung bedarf, mit dem Ende des für die in § 2 genannte Solaranlage vom EEG vorgesehenen Zeitraums für die Zahlung oder mit dem Außerkrafttreten des EEG, sofern nicht zugleich eine dem EEG entsprechende Neuregelung in Kraft tritt.
- (4) Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen (keine E-Mail).

§ 12

Vertraulichkeit

- (1) Die Vertragspartner verpflichten sich, alle im Zusammenhang mit diesem Vertrag stehenden Daten und Unterlagen vertraulich zu behandeln. Dies gilt nicht für Informationen, die an Aufsichts- oder Regulatorbehörden sowie an zur beruflichen Verschwiegenheit verpflichtete Auftragnehmer weitergegeben werden.
- (2) Die für die Abrechnung oder sonstige Abwicklung nötigen Daten werden entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der Fassung vom 14. Januar 2003 (BGBl. I, S. 66), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Februar 2015 (BGBl. I S. 162) verarbeitet.

§ 13

Anpassung des Vertrages

- (1) Die Regelungen dieses Vertrages und dieser Bedingungen beruhen auf den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses (z.B. EEG). Das vertragliche Äquivalenzverhältnis kann nach Vertragsschluss durch unvorhersehbare Änderungen (z.B. durch Gesetzesänderungen, sofern deren konkreter Inhalt nicht bereits – etwa in der Phase zwischen dem Abschluss des förmlichen Gesetzgebungsverfahrens und dem Inkrafttreten – absehbar war), die der Netzbetreiber nicht veranlasst und auf die er auch keinen Einfluss hat, in nicht unbedeutendem Maße gestört werden. Ebenso kann nach Vertragsschluss eine im Vertrag entstandene Lücke nicht unerhebliche Schwierig-

keiten bei der Durchführung des Vertrages entstehen lassen (etwa wenn die Rechtsprechung eine Klausel für unwirksam erklärt), die nur durch eine Anpassung oder Ergänzung zu beseitigen sind. In solchen Fällen ist der Netzbetreiber verpflichtet, den Vertrag sowie die weiteren Anlagen insoweit anzupassen und/oder zu ergänzen, als es die Wiederherstellung des Äquivalenzverhältnisses von Leistung und Gegenleistung und/oder der Ausgleich entstandener Vertragslücken zur zumutbaren Fort- und Durchführung des Vertragsverhältnisses erforderlich macht (z.B. mangels gesetzlicher Überleitungsbestimmungen).

- (2) Anpassungen des Vertrages einschließlich der Anlagen werden nur wirksam, wenn der Netzbetreiber dem Einspeiser die Anpassung spätestens 6 Wochen vor dem geplanten Wirksamwerden in Textform unter ausdrücklichem Hinweis auf die Anpassungen mitteilt. Ist der Einspeiser mit der mitgeteilten Anpassung nicht einverstanden, hat er das Recht, den Vertrag mit einer Frist von 4 Wochen ab dem Zugang der Mitteilung schriftlich (keine E-Mail) zu kündigen. Hierauf wird der Einspeiser vom Netzbetreiber in der Mitteilung gesondert hingewiesen.

§ 14

Übertragung des Vertrages

- (1) Jeder Vertragspartner ist berechtigt, die Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag als Gesamtheit auf einen Dritten zu übertragen. Die Übertragung wird erst wirksam, wenn der jeweils andere Vertragspartner zustimmt. Die Zustimmung gilt als erteilt, wenn der jeweils andere Vertragspartner nicht innerhalb von acht Wochen nach der schriftlichen Mitteilung über die Übertragung der Rechte und Pflichten schriftlich widerspricht. Auf diese Folgen wird der Vertragspartner, der die Übertragung der Rechte beabsichtigt, den jeweils anderen Vertragspartner in der Mitteilung gesondert hinweisen.
- (2) Der Zustimmung bedarf es nicht, soweit es sich um eine Übertragung der Rechte und Pflichten auf einen Dritten im Rahmen einer rechtlichen Entflechtung des Netzbetreibers nach § 7 EnWG handelt.

§ 15

Streitbeilegung, Gerichtsstand

- (1) Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertragspartnern über die durch den vorliegenden Vertrag begründeten Rechte und Pflichten sowie über die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages sollen auf dem Verhandlungsweg ausgeräumt werden. Kommt eine Verständigung nicht zustande, entscheidet das ordentliche Gericht.
- (2) Der Gerichtsstand für Kaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuches, juristische Personen des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Sondervermögen ist ausschließlich der Sitz des Netzbetreibers. Das Gleiche gilt, wenn der Einspeiser keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

§ 16

Schlussbestimmungen

- (1) Dieser Vertrag ist abschließend. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht.
- (2) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages sowie der Anlagen unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so bleibt der Vertrag im Übrigen davon unberührt.

§ 17

Datenschutz

Detaillierte Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unter <https://www.stadtwerke-bochum-netz.de/index/kontakt/datenschutz.html> abrufen. Alternativ können Sie die Informationen auch per E-Mail (datenschutz@stwbo-netz.de) oder Post (Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Abteilung 224, Postfach 10 22 50, 44722 Bochum) anfordern.

§ 18

Verzeichnis der Anlagen

Folgende Anlagen sind Bestandteil dieses Vertrages:

- Anlage 1: § 18 der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Elektrizitätsversorgung in Niederspannung (NAV) in der Fassung vom 1. November 2006 (BGBl. I, S. 2477), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29.08.2016 (BGBl. I S. 2034)
- Anlage 2: Muster-Widerrufsformular

§ 19

Widerrufsrecht

Für Verbraucher im Sinne des § 13 BGB gilt bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen folgendes Widerrufsrecht:

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns der Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Ostring 28, 44787 Bochum, Tel.: 0234/960-2434, Fax: 0234/960-2409, E-Mail-Adresse: eeg-kwk@stwbo-netz.de mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren

Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigelegte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas Anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen sollen, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Für den Fall, dass die Erbringung der Leistungen nach diesem Vertrag vor Ablauf der Widerrufsfrist (14 Tage ab dem Tage des Vertragsschlusses) beginnen soll, erkläre ich im Hinblick auf mein Widerrufsrecht zusätzlich (*falls gewünscht, bitte ankreuzen*):

- Ich verlange ausdrücklich, dass die Erbringung der Leistungen nach diesem Vertrag – soweit möglich – schon vor Ablauf der Widerrufsfrist beginnen soll. Für den Fall, dass ich mein Widerrufsrecht ausübe, schulde ich dem Netzbetreiber für die bis zum Widerruf erbrachten Leistungen gemäß § 357 Abs. 8 BGB einen angemessenen Betrag als Wertersatz.

– Ende der Widerrufsbelehrung –

....., den

....., den

.....

.....

Netzbetreiber

Einspeiser